

Kurz und aktuell

Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung

„Industriemeister Metall“ bewährt sich in der Praxis

Wenig Zukunftschancen für den Ausbildungsberuf
Kfz-Servicemechaniker/-in

Berufliche Bildung – praktisch unschlagbar

Fachstelle „Qualifizierung“ im Bundesprogramm
„IQ – Netzwerk Integration durch Qualifizierung“

Regionale Kooperationsplattform
für berufsschulisches Lehrpersonal in Asien (RCP)

Entwicklungsprojekte im BIBB

Neues im Web

Tagungen/Termine

Veröffentlichungen



Seit 2004 betreut das BIBB im Auftrag und aus Mitteln des BMBF Modellversuche mit dem Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung. Im Jahr 2010 startete das neue BMBF-Förderprogramm „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BBNE) mit sieben Verbund- und Einzelprojekten in den Branchen Metall/Elektro mit Schwerpunkt erneuerbare Energien, Bauen und Wohnen, Chemie sowie Ernährung. Im Rahmen der Projekte werden Konzepte mit Handlungsempfehlungen für eine BBNE in der betrieblichen Praxis entwickelt.

Gut ein Jahr nach Programmstart fand nun in Bonn ein erstes gemeinsames Treffen mit allen Verbund- und Einzelprojekten, der wissenschaftlichen Begleitung, dem BIBB und dem BMBF statt, in dem erste Projektergebnisse und Erfahrungen ausgetauscht wurden. In zwei Arbeitsgruppen diskutierten die Projektakteure Fragen der Gestaltung und der Implementierung einer BBNE.

In der ersten Arbeitsgruppe wurden zunächst die Potenziale der BBNE herausgearbeitet, die für die verschiedenen Projekte unterschiedlich relevant sind. Die Verständlichkeit von Curricula,

die Vermittlung komplexer und systemischer Denkweisen und die Ausrichtung von Bildungsmaterialien an Arbeitsprozessen werden dabei von den Akteuren als wichtige Kriterien für den Erfolg einer BBNE gesehen.

Die Wissenschaftliche Begleitung hat sich in Zusammenarbeit mit dem BIBB zur Aufgabe gemacht, die Anregungen und Diskussionsbeiträge der Arbeitsgruppe aufzunehmen und einen Kriterienkatalog zur Gestaltung von nachhaltigen Berufsbildungsprozessen zu entwickeln. Die Kriterien sollen verdeutlichen, inwieweit die bisher erarbeiteten Konzepte und Materialien den Anforderungen einer BBNE entsprechen. Ziel ist es, dass die Projekte ihre Arbeitsergebnisse entlang der Kriterien evaluieren und gegebenenfalls anpassen. Gleichzeitig trägt ein solcher Kriterienkatalog zu einem einheitlichen Verständnis einer BBNE im Förderprogramm bei.

In der zweiten Arbeitsgruppe wurden erste Transferüberlegungen der Projekte vorgestellt. Sie wurden entlang der drei Leitfragen diskutiert:

1. Welche Konzepte, Materialien und Erkenntnisse wird es in den Projekten geben, die für eine Verstetigung und Verbreitung in Frage kommen?

2. Welche Adressaten können ein Interesse daran haben, die Projektergebnisse zu implementieren?
3. Welche Aktivitäten sollen für den Transfer ergriffen werden?

Ein zentrales Resultat war, dass neben dem Austarieren der Möglichkeiten von Neuordnungsprozessen eine „flexible Implementierung“ außerhalb der politischen Entscheidungen in den Blick genommen werden sollte. Um einen Transfer auf möglichst breiter Ebene zu erzielen sollten die verschiedenen Kooperationen und Vernetzungen innerhalb und außerhalb des Förderprogramms genutzt werden.

Als Schlussfolgerung der Diskussionen in der Arbeitsgruppe wird die Wissenschaftliche Begleitung in Zusammenarbeit mit dem BIBB folgende Beratungsleistungen für die Implementierung und den Transfer entwickeln und anbieten:

- die Unterstützung der Projekte bei der Entwicklung einer Transferstrategie,
- eine Untersuchung zur Transferforschung im Kontext einer BBNE,
- die Durchführung von zwei weiteren Programmworkshops zum Transfer,
- die Ausrichtung einer Tagung mit Entscheidungsträgern der institutionellen und administrativen Umsetzungsebene.

Ansprechpartnerin im BIBB: Dagmar Winzier, Tel.: 0228/107-2224, E-Mail: winzier@bibb.de

„Ein Gewinn für beide Seiten“ BIBB schließt Kooperationsvertrag mit Nell-Breuning-Berufskolleg

„Chancen und Unterstützung auf dem Weg in den Beruf für junge Menschen mit Behinderung – Lernen aus der Praxis für unser Institut“ – so umriss BIBB-Forschungsdirektor Prof. Dr. REINHOLD WEIß den beidseitigen Nutzen des Kooperationsvertrags, den er am 13. Oktober 2011 im Nell-Breuning-Berufskolleg in Bad Honnef für das BIBB unterzeichnete. Das BIBB formalisiert damit eine seit dem Jahr 2005 gewachsene Partnerschaft.

Das Nell-Breuning-Berufskolleg in Rhöndorf ist eine Berufsfachschule für körperbehinderte junge Menschen, die ihnen die Möglichkeit zum Abschluss der Handelsschule und Höheren Handelsschule im Bereich Wirtschaft und Verwaltung eröffnet. Haus Rheinfrieden ist das dazugehörige Internat für Jugendliche aus dem gesamten

Bundesgebiet. Träger ist die Josefs-Gesellschaft gGmbH. Sie ist mit 17 Einrichtungen einer der größten katholischen Träger auf dem Gebiet der Rehabilitation körperbehinderter Menschen in Deutschland. Derzeit besuchen ca. 130 Schülerinnen und Schüler, darunter auch einige nicht-körperbehinderte, das Berufskolleg.

Die Zusammenarbeit von BIBB und Nell-Breuning-Berufskolleg umfasst insbesondere:

- zwei- bis dreiwöchige Betriebspraktika im Frühjahr,
- Bewerbungstraining und simulierte Bewerbungsgespräche,
- Informationsveranstaltung im Berufskolleg über die Ausbildungsberufe im Bundesinstitut,
- Betriebsbesuche im Bundesinstitut.



Mit der Vertragsurkunde in der Hand: BIBB-Forschungsdirektor Reinhold Weiß, Einrichtungsleiter Matthias Menge, Schulleiter Hans Peter Küpper; vorn rechts: Hajo Slawski, Azubi im BIBB (Foto: BIBB)

Zudem finden regelmäßige Gespräche zwischen dem Leiter des Sozialdienstes, der Praktikumsbetreuung und der Schwerbehindertenvertretung des Bundesinstituts statt. Erstmals hat das BIBB in diesem Jahr einen Schüler des Berufskollegs in ein Ausbildungsverhältnis übernommen.

Erfolgsmodell: Fortbildung „Industriemeister Metall“ bewährt sich in der Praxis

Die Fortbildung „Geprüfte/-r Industriemeister/-in Metall“ erreicht in Akzeptanz, Eignung und Wirkung ihre Ziele: Eine Evaluation im Auftrag des BIBB zeigt, dass die seit 1999 mit handlungsorientiertem Ansatz angebotene Qualifizierung auf breite Zustimmung aller Beteiligten stößt. Von 51.642 Prüflingen, die von 1999 bis 2009 die Mühen der Meisterfortbildung auf sich genommen haben, waren 41.351 erfolgreich – eine Quote von 80,1 Prozent. Die beruflichen Chancen der Industriemeister/-innen sind gut: Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass viele den Weg aus der Facharbeit in Führungspositionen schaffen und dass bei Unternehmen der Metallwirtschaft ein nachhaltiger Bedarf für derartig qualifizierte Beschäftigte besteht.

Seit 1999 werden Industriemeister/-innen vorrangig anwendungsbezogen und handlungsorientiert an so genannten „betrieblichen Situationsaufgaben“ fortgebildet und geprüft. Dieser seinerzeit neue Qualifizierungsansatz wurde nun als angemessen bestätigt; die erworbenen Kompetenzen entsprechen den betrieblichen Anforderungen, hochschulisch ausgebildete Bachelor werden nicht als Konkurrenz wahrgenommen.



Auch das gehört zur Praxis eines Industriemeisters Metall: Arbeit mit Auszubildenden (Foto: Meyer-Werft)

Fast zwei Drittel der befragten Industriemeister/-innen haben aufgrund ihrer Meisterfortbildung eine höhere Position in einem Industriebetrieb erreicht, andere sind hochqualifizierte Facharbeiter/-innen geblieben, üben aber seither häufig eine interessantere Tätigkeit aus. 61 Prozent geben an, von ihrer Weiterbildung finanziell profitiert zu haben. Nur eine Minderheit (16 %) hat infolge des Meistertitels den Arbeitgeber gewechselt – obwohl 53 Prozent verbesserte Arbeitsmarktchancen für sich sehen. Die meisten der ca. 109.000 Industriemeister/-innen (Stand: 2009; Frauenanteil: 6,6 %) arbeiteten in

der Automobilwirtschaft und bei deren Zulieferern, gefolgt von Maschinen- und Anlagenbauern sowie metallbe- und -verarbeitenden Betrieben.

Die BIBB-Evaluation zeigt neben der weitgehenden Bestätigung der jetzigen Fortbildungsprüfung auch Handlungsbedarf auf. So wird unter anderem empfohlen, die systematische Entwicklung von Führungskompetenz zu intensivieren und andererseits gleichwertige alternative Wege für entwicklungswillige Facharbeiter/-innen zu stärken, zum Beispiel durch technische Spezialisierung oder Verantwortungsübernahme für projektartige Aufgaben (etwa bei technischen Investitionen).

Die Untersuchung wurde im Auftrag des BIBB vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) durchgeführt. Befragt wurden 5.000 Absolventinnen und Absolventen verschiedener Jahrgänge und deren Vorgesetzte. Zehn qualitative betriebliche Fallstudien ergänzen die Datenerhebung.

Eine Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse finden Sie unter www.bibb.de/evaluation-industriemeister

Ansprechpartner/-in im BIBB: Petra Westpfahl, Tel. 022/107-2226, E-Mail: westpfahl@bibb.de; Torben Padur, Tel. 0228/107-1718, E-Mail: padur@bibb.de

kurz + aktuell

6/2011

Wenig Zukunftschancen für den Ausbildungsberuf Kfz-Servicemechaniker/-in

Dem zweijährigen Ausbildungsberuf Kfz-Servicemechaniker/-in werden von Seiten der Betriebe in der Branche kaum Zukunftschancen eingeräumt. Deshalb sollte er als eigenständiger Ausbildungsberuf nicht weiter fortbestehen und in den dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf des Kfz-Mechatronikers oder der Kfz-Mechatronikerin integriert werden. Dies ist das Ergebnis einer Evaluation, die das BIBB gemeinsam mit dem Institut Technik und Bildung der Universität Bremen (ITB) und dem Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik der Universität Flensburg (BIAT) durchgeführt hat.

Betriebe, die sich zwar prinzipiell vorstellen können, Kfz-Servicemechaniker/-innen zu beschäftigen, betonen laut Studie, dass nach ihrer Auffassung eine zweijährige Ausbildung im Kfz-

Bereich für das „High-Tech-Produkt Auto“ nicht ausreicht. Auch ein nennenswerter Bedarf an Beschäftigten mit der Qualifikation „Kfz-Servicemechaniker/-in“ war nicht nachweisbar. Daher sei eine Neustrukturierung des Ausbildungsberufs zum Kfz-Mechatroniker/-in sinnvoll, in den zum Beispiel eine spezielle Servicevariante als Fachrichtung, Schwerpunkt oder Einsatzgebiet in die Ausbildungsordnung integriert werden könnte.

Die bis Juli 2013 zur Erprobung angelegte zweijährige Berufsausbildung als Kfz-Servicemechaniker/-in war im Jahr 2004 mit dem Ziel eingeführt worden, eher praktisch begabten Jugendlichen ein zusätzliches Ausbildungsangebot im Kfz-Bereich zu eröffnen. Am 31. Dezember 2009 befanden sich rund 3.400 Jugendliche in

dieser Ausbildung, wobei ein vergleichsweise sehr hoher Anteil von 44 Prozent der Ausbildungsplätze in außerbetrieblichen Einrichtungen angesiedelt war. Rund 79 Prozent der Jugendlichen in diesem Ausbildungsberuf haben höchstens einen Hauptschulabschluss; maximal 36 Prozent der Absolventinnen und Absolventen führen ihre Ausbildung anschließend in einem drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf fort.

Die Kfz-Branche hat eine große Bedeutung für die duale Berufsausbildung in Deutschland. Insgesamt beläuft sich die Zahl der Auszubildenden in beiden Kfz-Berufen auf rund 70.000.

Eine Zusammenfassung der Evaluation steht im Internetangebot des BIBB unter www.bibb.de/evaluation-kfz-servicemechaniker zur Verfügung.

Ansprechpartnerin im BIBB: Bärbel Bertram, Tel. 0228/107-2227, E-Mail bertram@bibb.de

BMBF und BMWi starten im Rahmen des Ausbildungspaktes eine neue Informationskampagne

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) haben im November 2011 die Informationsoffensive „Berufliche Bildung – Praktisch unschlagbar“ gestartet. Ziel der Offensive ist es, die hohe Attraktivität der dualen Ausbildung und die vielfältigen Chancen beruflicher Weiterbildung einer breiteren Öffentlichkeit deutlich zu machen. Zu den Maßnahmen der Offensive gehört unter anderem die Einrichtung der Webseite www.praktisch-unschlagbar.de, mit der BMBF und BMWi die Vorteile der beruflichen

Aus- und Weiterbildung unterstreichen und Jugendliche, Schulen, Eltern, Arbeitnehmer/-innen und Arbeitgeber informieren möchte. Weitere Elemente der Offensive sind eine bundesweite Plakat- und Anzeigenwerbung, Publikationen und Fachveranstaltungen zur beruflichen Bildung und die gezielte Nutzung sozialer Medien. Darüber hinaus werden Infomobile durch Deutschland fahren, um Interessierten direkt vor Ort Antworten auf ihre Fragen zum Thema berufliche Aus- und Weiterbildung zu geben. Die Informationsoffensive läuft bis 2013. Einen Höhepunkt wird die für den Sommer 2013 geplante und vom BMBF geförderte Berufsweltmeisterschaft „WorldSkills“ in Leipzig darstellen.

Einen wichtigen Anstoß für die Informationsoffensive „Berufliche Bildung – Praktisch unschlagbar“ hat der Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs gegeben, der

im vergangenen Jahr bis 2014 verlängert und mit neuen Schwerpunkten versehen wurde. Bundesregierung und Wirtschaft haben im Zuge dessen vereinbart, gemeinsam öffentlichkeitswirksame Aktionen zu initiieren, die die berufliche Bildung stärken. Die Informationsoffensive wird deshalb auch von den Wirtschaftsverbänden unterstützt.

Weitere Informationen: www.praktisch-unschlagbar.de

Neues im Web

Berufsberatung 2.0

Praxishandbuch zu Wissens- und Infomanagement-Tools für die Berufsberatung und -orientierung von FRANZISKA HAYDN und BRIGITTE MOSBERGER

www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_IH_IM.pdf

6. BIBB-Berufsbildungskongress

Dokumentation der Vorträge und Präsentationen des Kongresses, der vom 19. bis 20. September 2011 in Berlin stattgefunden hat.

www.bibb.de/berufsbildungskongress

Initiative Bildungsketten

Website zur BMBF Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“

www.bildungsketten.de/index.php

Nationale Agentur

Neu gestaltete Website der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung

www.na-bibb.de

NEPS-Daten

Zugangswege zu den ersten Daten die im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) erhoben wurden.

<https://portal.neps-data.de>

Übergangschancen benachteiligter Hauptschüler/-innen

IAB-Forschungsbericht 6/2011 zur Evaluation der Modellprojekte „Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern 2“ (AQB2) und „Vertiefte Berufsorientierung und Praxisbegleitung“ (VBOP) von HEIKE SOLGA, MEIKE BAAS, BETTINA KOHLRAUSCH.

<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2011/fb0611.pdf>

kurz + aktuell

6/2011

Fachstelle „Qualifizierung“ im Bundesprogramm „IQ – Netzwerk Integration durch Qualifizierung“

Die Fachstelle Qualifizierung ist Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie der Bundesagentur für Arbeit ist Teil einer kohärenten Gesamtstrategie zur Arbeitsmarktintegration von Personen mit Migrationshintergrund.

Handlungsleitend ist dabei die Umsetzung der qualifizierungsbezogenen Handlungsfelder des Nationalen Integrationsplans als Teilstrategie bundespolitischer Bemühungen zur Fachkräftesicherung. Darüber hinaus gilt es einen unterstützenden Beitrag bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der strategischen und operativen Ziele des Nationalen Aktionsplans und der Evaluierung des Fortschrittsprozesses zu leisten. Im Rahmen der Förderphase (2011–2014) wird die Fachstelle als unabhängiges Fachgremium und Servicestelle dazu beitragen, den fachlichen Austausch einschlägiger Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Praxis zu vernetzen und mit ihnen gemeinsam Impulse zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Bildungsmarkts für Migrantinnen und Migranten zu setzen. Dabei agiert die Fachstelle Qualifizierung auf zwei Handlungsebenen:

- Auf der regionalen Praxisebene des IQ-Netzwerkes fungiert sie als Inputgeber zur Ausgestaltung der integrationspolitischen Programmziele und deren Überführung in Regelinstitutionen und Regelförderungen. Zur Verbesserung der Integrationsarbeit in den Regionen gilt es, die Weiterentwicklung etablierter Qualifizierungskonzepte zu begleiten und auch den umsetzungsverantwortlichen Handlungsakteuren vor Ort bedarfsorientiert Professionalisierungsangebote und Handlungshilfen zur Weiterentwicklung des Bildungsmarkts anzubieten.
- Auf der politischen Steuerungsebene ist sie Beratungsinstanz für politische Entscheidungsträger bei der Programmumsetzung und der Weiterentwicklung von Förderstrategien zur verbesserten Integration von Personen mit Migrationshintergrund im Arbeitsmarkt.

Die Koordination der Fachstelle erfolgt durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung f-bb in Nürnberg.

Ansprechpartner am f-bb: Dr. Thomas Freiling, E-Mail: freiling.thomas@f-bb.de

Regionale Kooperationsplattform für die Aus- und Fortbildung von Berufsschullehrerinnen und -lehrern in Asien (RCP)



Der dynamische strukturelle Wandel der Ökonomien in der Region Südostasiens (ASEAN)

schafft eine qualitativ veränderte Nachfrage nach Arbeitskräften und eine Verbesserung ihrer regionalen Mobilität. Die beruflichen Bildungssysteme begegnen diesem Strukturwandel mit fachlichen, methodisch-didaktischen und wissenschaftlichen Weiterentwicklungen.

Die deutsche Berufsbildungszusammenarbeit mit den Ländern der ASEAN Region hat eine drei Jahrzehnte währende Tradition, aus der eine Vielzahl von Berufsbildungsinstituten hervorgegangen ist, die dem deutschen Verständnis beruflicher Bildung verhaftet sind. Diese Tradition aufnehmend wurde die Regionale Kooperationsplattform (RCP) als ein Verbund aus bislang sieben berufspädagogischen Instituten an Universitäten in China, Vietnam, Laos, Indonesien und Thailand gegründet. Weitere Institutionen aus Singapur und Malaysia erwägen eine Mitgliedschaft. Die Plattform verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit der universitären Partner in der ASEAN Region und China bei einer weitgehend abgestimmten Weiterentwicklung der Berufsschullehrerausbildung zu fördern. RCP ist ein Projekt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit einer Gesamt-

laufzeit von drei Jahren. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) wurde vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit der Durchführung des Projektes beauftragt.

Schwerpunkte des RCP-Projekts

- Entwicklung und Implementierung eines an den künftigen Bedarfen orientierten Aus- und Weiterbildungsangebots in der Region für Berufsschullehrer/-innen und berufsschulische Führungskräfte,
- Stärkung der Kompetenzen in der Berufsbildungsforschung, um diese zur Grundlage einer fundierten Verbesserung der beruflichen Bildungssysteme sowie einer reformorientierten Politikberatung nutzen zu können,
- Einwerbung von Drittmitteln z. B. bei Regierungen, überregionalen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen, damit die RCP als eine Plattform über den Zeitraum der Projektlaufzeit weiter bestehen kann.

Die fachliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit erfolgt unter Bezugnahme auf die Integrationsbestrebungen in der ASEAN Region, u.a. auch mit der Zielsetzung, einer sich daraus ergebenden gegenseitigen Anerkennung der Abschlüsse oder Studienteilleistungen.

Im Fokus des Vorhabens steht eine breit angelegte Stärkung der berufspädagogischen Institute. Diese betrifft sowohl die Ausweitung der Lehrkapazitäten als auch die Verbesserung der

Lehre, der Forschungskapazitäten und der Kompetenzen in der Politikberatung. Dafür ist eine Vielzahl von Aktivitäten vorgesehen, wie die Durchführung von institutionen- und länderübergreifenden Forschungsvorhaben, die Einrichtung einer Fortbildungssequenz zu Methoden der Berufsbildungsforschung und der Hochschuldidaktik, der Entwicklung von universitären Fortbildungsangeboten für Berufsschullehrer und der konzeptionellen Entwicklung von Reformvorschlägen.

Der gemeinsame Arbeitsplan sieht u. a. vor, Berufsbildungswissenschaftler/-innen deutscher Universitäten über Fachvorträge und handlungsorientierte Workshops sowie über eine prozessuale Begleitung der Durchführung von Forschungsprojekten und Reformvorschlägen am RCP-Projekt zu beteiligen. Gegenwärtig wird ein Konzept wissenschaftlichen Coachings entwickelt, das an Ansätze zum „Lernen im Prozess der Arbeit“ angelehnt ist. Ab Anfang 2012 soll das Konzept implementiert werden.

Weitere Informationen über das RCP-Projekt erhalten Sie unter www.rcp-platform.de

Ansprechpartner/-in bei der GIZ: Sabine Trommershäuser, Sektorverantwortliche für Berufliche Bildung, GIZ Peking, China, (sabine.tommershaeuser@giz.de) oder Dr. Thomas Schröder, GIZ Projektdirektor und Leiter des RCP Sekretariats, Institut für Berufliche Bildung, Tongji Universität, Schanghai (thomas.schroeder@giz.de)

WorldSkills 2011: Die Gewinner-teams stehen fest

Japan und Brasilien erreichen beim Mechatronikwettbewerb den ersten Platz, Korea gewinnt in der mobilen Robotik

Vier Tage lang gab es bei den WorldSkills 2011 spannende Wettkämpfe: In den Berufswettbewerben Mechatronik und mobile Robotik traten vom 5. bis zum 8. Oktober internationale Teams gegeneinander an und bewiesen technisches Know-how und Teamwork. Im Wettbewerb Mechatronik machten Japan und Brasilien das Rennen, beide Teams bekamen die Goldmedaille, Bronze teilten sich Schweden und Korea. In der Robotik ließ Korea die Konkurrenz hinter sich, gefolgt von Japan und Indonesien.



Das deutsche Team im Einsatz: Christian Schweizer (links) und Tobias Dietrich. Festo Pressebild

Mechatronik und Robotik: Gold für Japan, Brasilien und Korea

Bei den Berufsmeisterschaften Mechatronik und Robotik wurde dabei um jeden Punkt gekämpft. So lagen im Mechatronik-Wettkampf Japan und Brasilien mit 559 und 557 Punkten vorne und holten damit Gold. Bronze teilten sich Schweden und Korea, die beide mit 545 Punkten abschlossen. Im Wettbewerb mobile Robotik

ließ Korea die Konkurrenz hinter sich und nahm mit 588 Punkten den Sieg mit nach Hause. Dicht gefolgt von Japan mit 525 Punkten auf dem zweiten und Indonesien mit 522 Punkten auf dem dritten Platz.

Auch die beiden Nachwuchsmechatroniker Tobias Dietrich und Christian Schweizer aus Deutschland können stolz sein: Bei den WorldSkills 2011 in London belegten die beiden Festo Auszubildenden den siebten Platz. Insgesamt erreichte das Team 527 Punkte und lag damit gerade einmal 32 hinter dem erstplatzierten Team aus Japan.

Dass Bildung nicht nur national ein immer größeres Thema der Gesellschaft wird kann auch in den kommenden Jahren beobachtet werden. 2013 kommen die WorldSkills nach Deutschland – Austragungsort ist dann Leipzig. Hier können die Teams dann wieder zeigen, dass Technik mit Spaß und Freude zu vereinen ist.

www.worldskillslondon2011.com

didacta 2012 – die Bildungsmesse



**Vom 14. bis 18.
Februar 2012 in
Hannover**

Europas größte Bildungsmesse wird der Branche auch 2012 in Hannover wieder wichtige Impulse geben.

Auf einer Ausstellungsfläche von rund 35.000 Quadratmetern präsentieren über 700 Aussteller aktuelle Produkte, Trends und neue bildungspolitische Ansätze.

Lehren und Lernen in allen Lebensphasen – dieses Konzept liegt auch der didacta 2012 zugrunde. Von der Kindertagesstätte über Schule/Hochschule, Ausbildung/Qualifikation bis hin zu Weiterbildung/Beratung zeigt die didacta das Zusammenspiel der unterschiedlichen Bildungsbereiche, deren Inhalte und Methoden immer stärker ineinander greifen. Die didacta bietet darüber hinaus ein attraktives Rahmenprogramm mit mehr als 1.500 Workshops, Vorträgen und Seminaren, die auch 2012 wieder auf großes Interesse stoßen werden.

Weitere Informationen: www.didacta-hannover.de

Forschungsmethoden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

**10. Workshop der ‚AG Weiterbildungsfor-
schung‘ der Sektion Erwachsenenbildung
der DGfE in Kooperation mit dem
Deutschen Institut für Erwachsenenbil-
dung (DIE) am 28. und 29. Februar 2012 in
Bergisch Gladbach**

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchswissenschaftler/-innen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und bietet ein Forum, um methodische sowie methodologische Fragen und Probleme aus aktuellen Qualifizierungs- und Forschungsarbeiten präsentieren und diskutieren zu können.

Die Werkstatt dient dem kollegialen Austausch über laufende Arbeiten und Forschungserfahrungen. Insbesondere Doktoranden/-innen, Habilitanden/-innen sind aufgerufen, ihr methodisches Vorgehen aus aktuellen Forschungsarbeiten zu präsentieren oder Kommentare zu

Präsentationen beizusteuern. Um möglichst intensiv an konkreten Fragen und Problemen zu diskutieren, wird die Werkstatt in parallel stattfindenden Arbeitsgruppen durchgeführt.

Weitere Informationen zu Organisation und Anmeldung: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Brigitte Rishmawi, Tel. 0228/3294-104, E-Mail: rishmawi@die-bonn.de

Erziehungswissenschaftliche Grenzgänge

**23. Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft vom 12. bis
14. März 2012 in Osnabrück**

In globalisierten Gesellschaften gewinnen Bildung und Erziehung an öffentlicher Aufmerksamkeit. Damit wachsen die Erwartungen an die Bildungsbereitschaft des Einzelnen. Die Institutionen des Erziehungs-, Bildungs- und Sozialsystems sind aufgefordert, sich auf unterschiedliche soziale Voraussetzungen, kulturelle Hintergründe und neue biografische Verlaufsmuster auf Seiten der Lernenden einzustellen. Aber auch die individuelle Lebensführung wird immer mehr von Ansprüchen der aktiven Erschließung von Bildungsressourcen und Qualifikationschancen bestimmt.

Diese Entwicklungen sollen auf dem 23. Kongress der DGfE in Osnabrück zum Anlass genommen werden, in den verschiedenen Forschungs- und Theoriefeldern der Erziehungswissenschaft nach den sich hieraus ergebenden neuen Perspektiven und Herausforderungen zu fragen.

Der Kongress bietet ein Forum für Erziehungswissenschaftliche Grenzgänge, die sich auf Strukturveränderungen innerhalb der Disziplin ebenso beziehen können wie auch auf Grenzverschiebungen und Entstrukturierungsprozesse in den Handlungsfeldern der pädagogischen Akteure und ihrer Adressaten.

Ausführliche Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.dgfe2012.de/?page_id=15

Weiterentwicklung von Berufen – Herausforderungen für die Berufsbildungsforschung

**AGBFN  AG BFN-Workshop
am 17. und 18. April
2012 im BIBB in Bonn**

Technologischer und organisatorischer Wandel führen ebenso wie Veränderungen auf den globalisierten Arbeitsmärkten zu einem permanenten Anpassungsbedarf in der Berufsbildung. Ein zentrales Spannungsfeld bei der Entwicklung zukunftsfähiger und nachhaltiger Berufsbilder besteht darin, diese Änderungen zu antizipieren und entsprechend umzusetzen.

Im Expertenworkshop der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) soll die Rolle der Forschung bei der Weiterentwicklung des Systems anerkannter Aus- und Fortbildungsberufe aufgegriffen werden. Insbesondere die Themenfelder „Qualifikationsforschung“, „Strukturierung von Aus- und Fortbildungsberufen“ und „Verwertbarkeit von beruflichen Abschlüssen auf dem Arbeitsmarkt“ sollen dabei vorrangig behandelt werden.

Weitere Informationen unter: www.agbfn.de/veranstaltungen

Weitere Termine

12. Januar 2012
Ausbildungsoffensive Köln-Bonn-Aachen
Informationsveranstaltung zur Auftaktveranstaltung am 12. Februar 2012 in Bonn

www.ausbildung-rockt.de/

17. bis 18. Januar 2012
**T.A.S.K.S. 2 (Technology, Assets, Skills,
Knowledge, Specialisation) – Second Inter-
national Workshop** des BIBB in Bonn

www.bibb.de/de/57409.htm

27. bis 29. Januar 2012
**Chance 2012 – Die Messe für Bildung, Beruf
und Karriere** in Halle

www.chance.halle-messe.de

Strukturen und Entwicklungen der zweijährigen Ausbildungsberufe des dualen Systems



Im Diskussionspapier wird die empirische Datenlage zu den zweijährigen Ausbildungsberufen auf Basis der jährlichen Statistiken zu den Ausbildungsverträgen systematisch aufbereitet. Zur Einschätzung der quantitativen Bedeutung wird die langfristige Entwicklung der Ausbildungsvertragszahlen in den zweijährigen Ausbildungsberufen dargestellt; für aktuelle Berichtsjahre erfolgt zudem eine differenzierte Betrachtung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots und der öffentlich

finanzierten Ausbildungsverträge. Darüber hinaus wird die sozialstrukturelle Zusammensetzung der Auszubildenden in zweijährigen Berufen nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit und schulischer Vorbildung betrachtet. Mithilfe von Daten zu den vorzeitigen Vertragslösungen, dem Prüfungserfolg und der Fortführung von zweijährigen Berufsausbildungen lassen sich überdies Aspekte des Ausbildungsverlaufs analysieren. Die Ergebnisse des Papiers sollen dazu dienen, die bildungspolitische Diskussion mit fundierten Daten anzureichern.

Alexandra Uhly, Stephan Kroll, Elisabeth M. Krekel: „Strukturen und Entwicklungen der zweijährigen Ausbildungsberufe des dualen Systems. Hrsg. BIBB, Wissenschaftliches Diskussionspapier, Nr. 128 (2011)

Download unter
www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/seriesitem/id/8

Papiertechnologe/Papiertechnologin



Zum 1. August 2010 wurde die Ausbildung zum Papiertechnologen/zur Papiertechnologin neu geordnet. Aufgrund der neuen prozess- und verfahrenstechnischen Anforderungen wird die Ausbildung als Monoberuf mit Pflichtqualifikationen und zwölf Wahlqualifikationseinheiten anstatt von „Fachrichtungen“ angeboten, von denen zwei zu wählen sind.

Die aktuell erarbeiteten Handlungshilfen zur Planung und Umsetzung der Ausbildung unterstützen Ausbilder/-innen, Berufsschul-

lehrer/-innen, Prüfer/-innen sowie die Auszubildenden bei der Gestaltung und Durchführung der Berufsausbildung und der Prüfungen.

BIBB: „Papiertechnologe/Papiertechnologin“ Umsetzungshilfen und Praxistipps zur Ausbildungsordnung (mit CD-ROM)“, 136 Seiten, 24,90 EUR, Bestell-Nr. E 173, Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2011

Chancen und Hemmnisse für Leistungspunkte in der beruflichen Bildung der Bauwirtschaft



Die kontextübergreifende Anerkennung von Lernergebnissen ist zwar prinzipiell auch dann möglich, wenn Bildungsgänge sehr unterschiedlich strukturiert sind. Bei erheblichen Strukturunterschieden treten jedoch deutliche Erschwernisse auf. Dies wird am Beispiel eines Vergleichs der Aus- und Fortbildung zum Polier in der Bauwirtschaft in Deutschland, Frankreich und Österreich gezeigt. Leistungspunkte würden im Rahmen gegenseitiger Anerkennung verwendet werden können; unter den

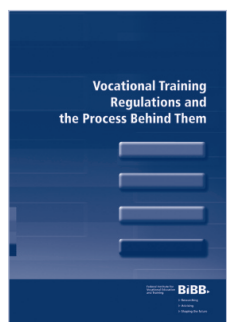
derzeitigen Strukturbedingungen sind sie jedoch funktional nicht erforderlich und würden auch keinen eigenständigen Beitrag zu einer Anerkennungsregelung leisten. Wichtiger zur gegenseitigen Anerkennung wären Zonen gegenseitigen Vertrauens und die Förderung einer Lernermobilität auch in der beruflichen Fortbildung.

Gerhard Syben: „Chancen und Hemmnisse für Leistungspunkte in der beruflichen Bildung der Bauwirtschaft. Eine Vergleichsstudie am Beispiel der Aus- und Fortbildung zum Polier in Deutschland, Frankreich und Österreich“, Hrsg. BIBB, Wissenschaftliches Diskussionspapier, Nr. 129 (2011)

Download unter
www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/seriesitem/id/8

Vocational Training Regulations and the Process Behind Them

(englische Fassung der Broschüre „Ausbildungsordnungen und wie sie entstehen“; 5., überarbeitete Auflage November 2011)



Die Bundesregierung regelt durch Gesetze und Verordnungen den rechtlichen Rahmen für die Berufsausbildung im dualen System. Das Bundesinstitut für Berufsbildung bereitet die Ausbildungsordnungen für die Bundesregierung inhaltlich vor. Es erarbeitet die Entwürfe gemeinsam mit den Sachverständigen aus der Berufspraxis, die von den Arbeitgebern und Gewerkschaften entsandt werden.

Die vorliegende Broschüre informiert über das Verfahren zur Entwicklung von Ausbildungsordnungen und gibt einen Überblick über Hilfen des BIBB zur Umsetzung der Ausbildungsordnungen in die Praxis.

BIBB (Hrsg.): „Vocational Training Regulations and the Process Behind Them“, kostenlos, Bestell-Nr. 09.187, E-Mail: vertrieb@bibb.de

Download unter
www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show?id=2062

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Dr. Astrid Recker (stellv. verantw.)
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWPplus

BWP 6/2011 Berufspädagogische Kompetenzen

Editorial (Weiß)

Berufsbildung in Zahlen

Steigende Ausbildungschancen für Jugendliche – zunehmende Rekrutierungsprobleme für Betriebe (Ulrich)

Themenschwerpunkt

Regionale Vernetzung und individuelle Übergangsbegleitung als neue Qualität von Professionalität im Übergang Schule – Beruf (Bylinski, Fritsche)

Coachingkompetenz in der Übergangsgestaltung (Albers)

Lernerzentrierung als handlungsleitendes Konzept in der Berufsbildung (Schreier)

Zwischen Baum und Borke: Dilemmata des betrieblichen Ausbildungspersonals an der Schwelle von Bildungs- und Beschäftigungssystem (Bahl)

Berufsausbildung als sozialer Prozess – Neue Anforderungen an die Kompetenzen des Ausbildungspersonals (Grimm-Voncken, Müller, Schröter)

Kernelemente eines Kompetenzprofils für betriebliches Ausbildungspersonal (de Riese-Meyer, Biffar)

Ausbilden in der Bauwirtschaft (Emken)

Positionen

Review of Vocational Education in England: The Wolf Report (Steedman)

Weitere Themen

Der Dortmunder Berufsintegrationsbericht – Datenbasis für das kommunale Übergangsmanagement (Fitzen, Kühnlein, Richter-Witzgall)

Motive ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer und Zugang zum Prüfungswesen (Ekert)

Prognose von Ausbildungserfolg (Velten, Schnitzler)

Der ProfilPASS in Unternehmen (Bosche, Rohs)

Recht

Steuerliche Absetzbarkeit von Ausbildungskosten (Mölls)

Kontrollrecht der Kammer bei unangemessener Ausbildungsvergütung
Erwiderung auf den Beitrag von Thomas Lakies (Vogt)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

**BWP 1/2012: Weiterbildungs-
beteiligung fördern**
BWP 2/2012: Sprache und Beruf
**BWP 3/2012: Lernen mit digitalen
Medien**

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn
40. Jahrgang, November/Dezember 2011
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
H 20155